



## GEIGENBAUMEISTER UND GOTTSUCHER

# Auf der Suche nach dem heilsamen Klang

### PRIVAT

Martin Schleske

**Leben ist...**  
eine Zumutung.

**Sonntag ist...**  
eine Herausforderung.

**Glaube ist...**  
eine suchende Liebe.

**Musik ist...**  
in Klang gegossenes Gebet.

**„Wir brauchen Musik, um zu überleben. Die Seele lebt von Musik.“**

### BUCHTIPP

Martin Schleske schreibt über Musik, Weisheit, Inspiration, Liebe, Mystik uvm.  
**Martin Schleske, Herztöne. Lauschen auf den Klang des Lebens, adeo-Verlag.**



*Martin Schleske gilt als einer der besten Geigenbauer unserer Zeit. Mancher Solist hat seine Stradivari an den Nagel gehängt, seit er mit Schleskes Instrument spielt. Den Bau einer Geige vergleicht Martin Schleske mit dem Weg des Menschen. Wie der Geigenbauer aus einem Stück Holz einen wunderbaren Klangkörper schafft, so kann Gott uns – mit all unseren Mängeln – zum Klingen bringen.*

VON MONIKA FISCHER

Jede Geige, jede Bratsche und jedes Cello, das Martin Schleskes Werkstatt im bayrischen Landsberg am Lech verlässt, trägt nicht nur seinen Brandstempel, sondern auch ein Kreuz. Unter dieses Kreuz setzt der Meister seine Initialen und dazu stellt er einen Bibelspruch, der ihn während der Arbeit an dem Instrument begleitet hat. „Ich möchte dem Instrument nicht nur den Klang mitgeben, sondern auch eine Segensberufung“, sagt der passionierte Geigenbauer und Klangforscher. Viele Musiker hat der Spruch ihrer Geige tief berührt. „Ich lebe sehr intensiv und mit großer Liebe aus der Weisheit der Heiligen Schrift. Das ist eine große Inspirationsquelle und ich bin froh, wenn ich davon etwas in die Instrumente hineingeben kann.“

**Martin Schleske, Sie vergleichen den Werdegang der Geige mit dem menschlichen Lebensweg.**

**Worin bestehen die Gemeinsamkeiten?**

Da entdecke ich viele Parallelen. Allein schon das Wort „Person“, es kommt aus dem Griechischen und bedeutet „hindurchtönen“. Person sind wir vor allem durch das, was durch uns geschieht. Wir leben in einer überpsychologisierten Zeit, wo es ständig nur um die eigene Befindlichkeit geht. Das ist jämmerlich. Es reicht nicht, nur zu fragen, wie fühle ich mich, sondern die Frage ist, was durch uns ausstrahlt und wirksam wird. Das nimmt uns in eine Verantwortung. Wer bin ich als Person, was tue ich, was kommt durch mich zum Klingen?

**Sie sehen auch Ähnlichkeiten zwischen den Menschen und dem Holz, aus dem Sie Ihre Instrumente bauen.**

Es gibt kein ideales Holz. Die Kunst im Geigenbau ist eigentlich die Barmherzigkeit

mit dem Gegebenen. Als Geigenbauer bin ich kein Idealist, ich fordere vom Holz nicht etwas, das es nicht ist, sondern ich erkenne, was dieses einmalige, einzigartige Holz braucht und was daraus werden kann. Das andere, das dazukommt, ist die Ehrfurcht vor dem Gebotenen – im Geigenbau sind das die Eigenfrequenzen. Diese Ehrfurcht ist kein Fanatismus, der alles dem Gebotenen unterwirft, sondern im Blick hat, was möglich ist. Barmherzigkeit und Ehrfurcht sind ein notwendiger harmonischer Gegensatz. Wehe die Barmherzigkeit verliert die Ehrfurcht und wehe die Ehrfurcht verliert die Barmherzigkeit. Beide brauchen einander.

**Was ist das schönste Lob für Sie und Ihre Arbeit?**

Wenn Musiker sagen: Du hast mir meine Stimme gegeben. Neulich war ein Geiger bei mir, der seit 30 Jahren Profigeiger in einem bekannten deutschen Symphonieorchester ist und vor zwei Jahren eine Geige von mir gekauft hat. Er kam zu mir mit Tränen in den Augen und sagte: „Diese Geige hat mein Leben verändert, ich wusste nicht, dass es so etwas gibt.“ Das fand ich überwältigend. Für ihn ist die Musik ganz neu lebendig geworden durch diese starke Persönlichkeit der Geige, die Klangsönheit der Resonanzen. Er hat eine neue Dimension in seinem Musikersein gewonnen – durch ein gutes Instrument.

**Sie kommen nicht aus einem religiösen Elternhaus. Wie haben Sie Zugang zu Gott gefunden? Oder wie hat er Sie gefunden?**

Das hat angefangen, als ich mit 13 Jahren auf einer Jugendfreizeit in Schottland war. Bis heute ist die für mich hell und leuchtend von Erfahrungen, die ich Gottese Erfahrungen nennen würde. Damit bin ich nach Hause